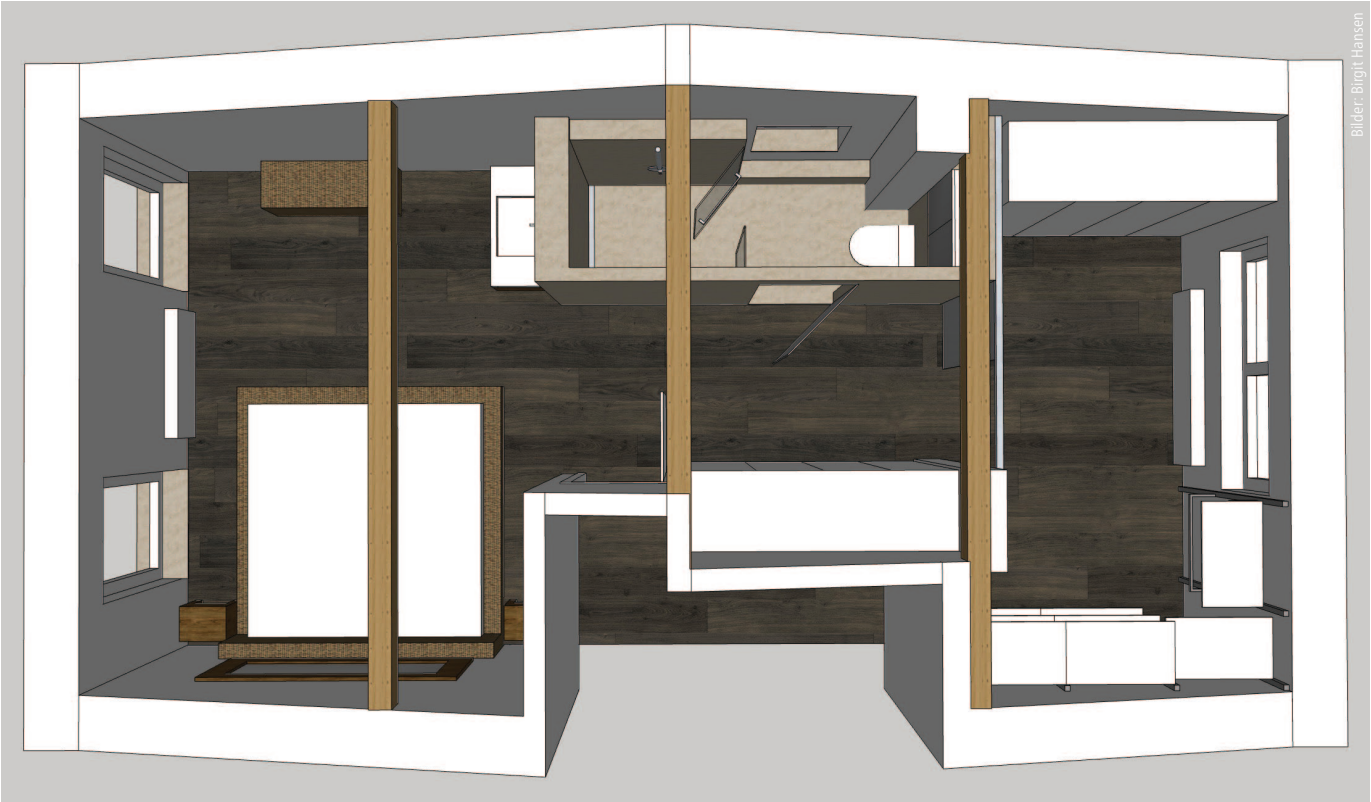
© Verlagsgesellschaft Rudolf Müller GmbH & Co. KG, Köln 2020. Jede Vervielfältigung und Verbreitung ohne Zustimmung des Verlags ist unzulässig.



Bett, Bad und Ankleide – die Aufteilung des Raums in der Ansicht

Das Konzept: **Wie im Hotel**

Gestaltungswerkstatt Der Einbau eines Bads im Dachgeschoss ist eine Planungsaufgabe, die mir immer wieder gestellt wird: Die Kinder brauchen mehr Platz im Obergeschoss, also ziehen die Eltern unters Dach. Dort wünschen sie sich außer dem Bett und Platz für Kleidung meist auch ein eigenes Bad.

Birgit Hansen

Bei der Planung des neuen Bads wird die Position im Raum in der Regel durch das darunterliegende Bad bestimmt. Das war auch in diesem Fall so. Es war klar: Die Installationen müssen an den Schacht angeschlossen werden, der vom bestehenden Bad im Obergeschoss nach oben ins Dach führt. Die Position des WCs war damit weitgehend vorgegeben.

Neben dem Bad sollte in einem getrennten Ankleidezimmer so viel Stauraum wie möglich geschaffen werden. Und das recht voluminöse vorhandene Bett mit den dazugehörigen Schlafzimmermöbeln war ebenfalls unterzubringen. Gleichzeitig sollte alles offen und luftig wirken, das Dachgeschoss mit den sichtbaren Balken als ganzer Raum erkennbar bleiben.

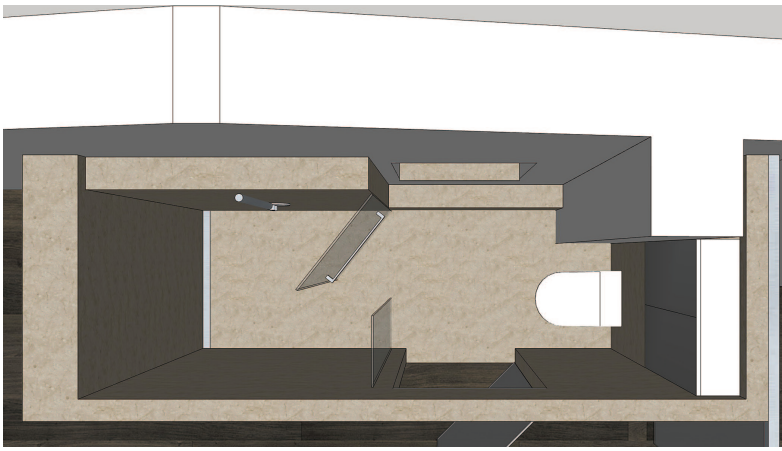
Bad-Kiste als Raumteiler

Wir präsentierten den Kunden sechs verschiedene Varianten der Raumaufteilung, immer mit Blick auf die Machbarkeit.

Die hier vorgestellte Planung berücksichtigt die Wünsche und Prioritäten der Kunden letztlich am besten. Wir stellen das Bad als „Kiste" in den Raum und nutzen es zur Trennung zwischen Schlafbereich und Ankleidezimmer. Da das Dachgeschoss ungewöhnlich hoch ist, können wir die „Kiste" mit einem Deckel verschließen. So entsteht ein abgeschlossener Raum, der sich – durch eine elektrische Fußbodenheizung – getrennt beheizen lässt.

© Verlagsgesellschaft Rudolf Müller GmbH & Co. KG, Köln 2020. Jede Vervielfältigung und Verbreitung ohne Zustimmung des Verlags ist unzulässig.

Sicht auf den Bad-Kubus vom Bett aus



Das Bad in der Einzelansicht von oben

Ein wichtiger Aspekt, denn üblicherweise soll es im Schlafzimmer kühl sein und im Bad warm. Auch die Feuchtigkeit vom Duschen, immerhin bis zu einem Liter Kondenswasser, bleibt so im Bad und dringt nicht in Kleidung und Bettwäsche ein. Das Fenster in der Giebelwand bringt Tageslicht in den kleinen Raum und sorgt für natürliche Lüftung. Um den Durchgang nicht zu sehr einzuengen und den Raum schmal halten zu können, verzichteten wir auf ein Waschbecken im Bad. Neben dem WC ist dort nur die – mit einer Größe von 95 × 130 Zentimetern recht großzügig bemessene – Dusche untergebracht. Sie wird mit einer Duschrinne ausgestattet. Ob eine bodenebene Ausführung möglich ist oder ob wie geplant ein Podest gebaut werden muss, wird sich, wie so oft im Bestand, erst beim Abriss des Schachts herausstellen. Ich plane immer mit der ungünstigeren Option, so ist der Kunde auf alles gefasst, und Überraschungen können nur positiv sein. In dem kleinen Raum ist sogar Platz für Stauraum, über der WC-Vorwand ist ein Einbauschrank geplant. Seine verspiegelten Fronten lassen den Raum größer wirken.

Wohnlicher Waschplatz

Das Waschbecken befindet sich – wie in modernen Hotels immer häufiger anzutreffen – an der Außenwand der „Kiste" im Schlafbereich. Dort haben wir den Platz für einen großzügigen Waschplatz mit Stauraum und sind nicht auf eine kleine „Sparversion" angewiesen.

Um den wohnlichen Charakter des Schlafbereichs zu erhalten, ist der Spiegelschrank flächenbündig in die Installationswand eingelassen. Auch der Waschtisch-Unterschrank fügt sich ein, er wird mit einem Holz verkleidet, das zu den vorhandenen Möbeln passt.

Fliesen im Sandton

Gestalterisch setzt sich das Bad ganz bewusst vom Rest des Raums ab; so wird sein Charakter als eingestellter Kubus unterstrichen. Alle Flächen – sowohl innen wie auch außen – werden mit großformatigen Fliesen in Natursteinoptik belegt. Der warme Sandton passt harmonisch zum dunklen Holzboden und den Möbeln aus Seegras.
Die Tür zum Bad ist als Mattglastür geplant. So bleibt die Diskretion gewahrt, gleichzeitig fällt Tageslicht in den Durchgangsbereich. Eine weitere Mattglastür in Form einer Schiebetür ist hinter dem Bad geplant. Mit ihr lässt sich das Ankleidezimmer abtrennen. Damit kann auch dieser Raum separat geheizt werden.
Diese Planung erfüllt alle Anforderungen der Kunden: Die gewünschte Offenheit des Raums bleibt erhalten, gleichzeitig sind alle Funktionsbereiche ausreichend dimensioniert und ohne Einschränkungen nutzbar. ■

Top-Tipps der Redaktion

- Bad als „Kiste" in den Raum gestellt
- Vorhandenes Fenster ins Bad integriert
- Innen und außen im Bad gleiche Oberflächen
- Waschbecken im Schlafbereich, wie im Hotel
- Eingebauter Spiegelschrank für mehr Wohnlichkeit
- Mattglastüren für Tageslicht und Diskretion
- Verspiegelte Schrankfronten für mehr optische Größe

Autorin: Dipl.-Ing. Birgit Hansen

Leiterin von hansen innenarchitektur materialberatung in Köln mit den Schwerpunkten Planung privater Bäder im Bestand und Materialberatung für Planer und Hersteller.
www.hansen-innenarchitektur.de

www.fliesenundplatten.de
Schlagworte für das Online-Archiv:
Gestaltungswerkstatt, Bad